

braunschweiger **forum**

Verein zur Förderung
bürgerlicher Stadtplanung e. V.

Rundbrief März 1999



Hinter dem Horizont geht's weiter

Der Countdown läuft. Mit Riesenschritten nähern wir uns der Jahrtausendwende.

Wintergewitter in Braunschweig: Gespenstisch zuckende, grelle Blitze am schneeverhangenen Nachthimmel haben bereits mehrfach die Bürger dieser Stadt in 1999 aus ihrem Schlaf gerissen. Sind dieses die Vorboten einer neuen Zeit, die noch im Ungewissen vor uns liegt und so manch einen in Weltuntergangsstimmung versetzt?

In den letzten Monaten brachten eisglatte Straßen zeitweise den Verkehr unserer Region gänzlich zum Erliegen und forderten mehrere Todesopfer. Glimpflicher hingegen verliefen die kleineren Katastrophen, wie das Überfluten der neuen Kindertagesstätte an der Kasernenstraße kurz vor der Übergabe an das Jugendamt und das Herunterkrachen der Deckenunterkonstruktion der IGS Querum, bei denen zum Glück nur Sachschäden entstanden.

Und was passierte sonst noch in den ersten Monaten des neuen Jahres?

Das Stadtplanungsamt folgte einer Einladung des Architekten und Ingenieur Vereins Braunschweigs und des Bundes Deutscher Architekten und legte kommunale Planungsvorhaben

zu einer einfühlsamen Gesamtbetrachtung dieser Stadt bis ins Jahr 2020 vor, ohne besserisch aufzutreten, so berichtet die BZ in ihrer Ausgabe vom 30.1.99.



Kurze Zeit später tobten die Jecken in einem der größten Karnevalszüge Norddeutschlands durch unsere Straßen, erheiterten das Volk und feierten die Premiere einer weltweiten Übertragung des ausgelassenen närrischen Treibens via Internet.

Und während wir noch in Katerstimmung waren, der letzte Müll durch die Stadtwerke beiseite geschafft wurde, kriegten die Braunschweiger die Kehrseite der Globalisierung / Vernetzung und des einhergehenden immer stärker werdenden Wettbewerbs zwischen den Städten zu spüren. Enttäuscht erfahren unsere PolitikerInnen aus der BZ vom 18.2.99 vom Aus des Pantheums. Geplant war dieses Musicaltheater mit 1750 Plätzen in den ehemaligen Pantherwerken in Braunschweig, realisiert wird es hingegen am Elbufer der Stadt Magdeburg.

Nach Professor Helmut C. Schulitz bestimmen immer mehr Sponsoren, was wo und wie gebaut wird. Kommunale Verwaltungen und Politiker sollten "sich besser in die Psyche hineinversetzen, um die Geldgeber in die richtige Bahn zu lenken" (BZ 30.1.99).

Das Informationszeitalter, zu dem das nächste Jahrtausend erklärt wird, führt zu weltweiten Fusionen von Unternehmen, Märkten, die über Internet unabhängig von kommunalen Bedürfnissen mit Rohstoffen und Humankapital operieren und sich immer weniger um nationale, standortbedingte Bedürfnisse der Menschen kümmern. Was zählt sind einzig und allein die Gewinne, die möglichst ohne Reibungsverluste erzielt werden sollen. Dies sind Fakten, an denen auch wir in Braunschweig nicht vorbeikommen.

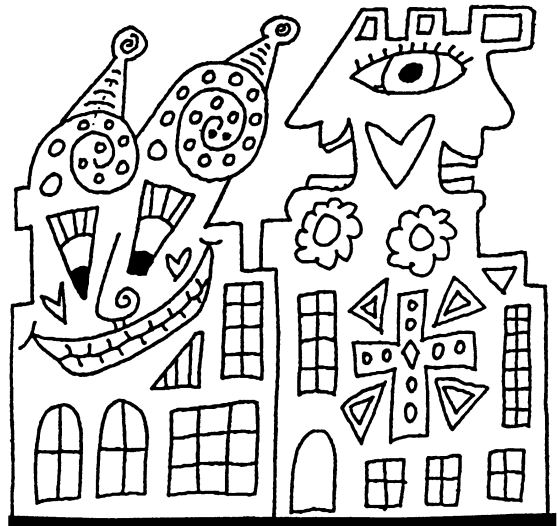
Gesamtstädtisch nutzvolle Planungen weichen mehr und mehr Solitär-Bauvorhaben, deren Konzepte durch Investoren bestimmt werden und wenig mit den Zielen kommunaler Bebauungspläne übereinstimmen. Hinsichtlich dieser Strömungen lassen sich Politiker, aber auch die Verwaltungsspitze mehr und mehr auf einen "Kuhhandel" ein, indem sie auf mögliche externe große Investoren schießen und eigene sinnvolle Planungen mir nichts, dir nichts vom Tisch schieben. Bauvorhaben werden zur "Chefsache" erklärt und die verantwortlichen kommunalen PlanerInnen ausgeschaltet.

Die Einflußnahme der BürgerInnen gestaltet sich so immer schwieriger und führen angesichts eben beschriebener Entwicklungen auch im braunschweiger forum zur Krise. Reicht ehrenamtliches Engagement überhaupt noch aus, um den Interessen Braunschweiger BürgerInnen aus stadtplanerischer Sicht gerecht zu werden? Wir benötigen viel mehr Unterstützung interessierter, engagierter und coura-

gierter Menschen, die Visionen für ihre Stadt entwickeln und zudem über einen "langen Atem" verfügen ihre Ideen gestalterisch umzusetzen.

Zarte Pflänzchen sind noch vorhanden, so:

- ein interessantes Konzept für die **Umgestaltung eines stillgelegten Ringgleisabschnittes in einen Fuß- und Radweg**, das aus der Feder Wilhelm Meisters stammt;
- oder auch eine Ideenskizze über die grafische Verschönerung bedeutender Straßen und Gebäude durch **Graffiti** Elemente als Beitrag zur Expo von Hans Rupp;



- Interessierte werden auch für die Mitarbeit des **Verkehrsentwicklungsplanes** gesucht, bei dem Kirsten Wiegmann und Ina Böhme über das braunschweiger forum Bürgerinteressen eingebracht haben;
- **sehr dringend werden Helfer für die Durchführung der diesjährigen Radreisebörse am 27.3.1999 unter der Verantwortung von Hans Fechtel benötigt ("siehe Termine");**



- aber auch Mohamed El Serougi braucht Unterstützung bei seinen Aktivitäten bezüglich der Umsetzung von Projekten im westlichen Ringgebiet, die den Gedanken der **Agenda 21** entsprechen;



- last not least bitten Maria Kasper und Jens Tegen das **braunschweiger forum**, zusammen mit dem Verein **Rainbow Kids** ein **Jugendparlament** einzurichten, in dem Jugendliche ihre Interessen an der Stadtentwicklung umsetzen können.



Es ist viel zu tun, also packen wir's an, ohne uns von den aufziehenden

dunklen Wolken am Himmel beirren zu lassen!!!

-hw-

Neu: AG Naherholungsfreizeit

In der neu zu gründenden Arbeitsgruppe sollten die vorhandenen Pläne, Programme, Vorstellungen der zuständigen Verwaltungen, Verbände und Vereine zum Thema Naherholung/Freizeit zusammengetragen werden, um diese kritisch auszuwerten. Hierbei sollte die gesamte Stadt und die Vorstellungen der angrenzenden



Städte und Landkreise miteinbezogen werden.

Aufgrund dieser Zusammenstellung könnten dann eigene Überlegungen formuliert werden. Hierzu könnte das Jubiläumsjahr 2000 für das forum genutzt werden, um diese eigenen Gedanken öffentlich vorzustellen. Vielleicht im Rahmen einer Ausstellung, Veranstaltung oder Konzeptes. Vorhandenes aus dem forum sollte hierfür als Einstieg genutzt werden.

Das erste Treffen sollte dazu dienen, sich gemeinsam über die unterschiedlichen Vorstellungen im klaren zu werden. Wer hat Lust mitzuarbeiten?

Kontakt: Rainer Mühlnickel, 376255



Windstrom als Zeichen gegen Schacht Konrad

Mit Veranstaltungen, wie "Windkraft statt Hotspots" oder "Der Countdown läuft..." informiert die EAW (Elm-Asse-Windstrom GmbH) über die beiden bestehenden Windkraft-Anlagen bei Hachum und Apelnstedt und über den Planungsstand ihres neuesten Projektes am Schacht Konrad. Am immer noch als Atommüllendlager diskutierten Standort soll eine auf 1000 kW Nennleistung ausgelegte Windkraftanlage (Nordex N54) gebaut werden. Neben dem symbolischen Wert – als weithin sichtbares Zeichen gegen Atomstrom – reicht die Kapazität der Anlage aus, um immerhin ca. 500 Haushalte mit Strom zu versorgen (1,5 MWh Jahresleistung). Ein geeignetes Grundstück – direkt an der A39 – kann von einem dem Projekt wohlgesonnenen Landwirt gepachtet werden, der Bauantrag ist genehmigt. Da keine Siedlungen in unmittelbarer Nähe sind und das Gebiet ohnehin von Industrieanlagen geprägt ist, sind keine ernsthaften Einwände von den betroffenen Anwohnern im Sinne von Klagen wegen Lärmbelästigungen oder Landschaftschutz zu befürchten. Die letzte größere Hürde ist nun die Finanzierung des ca. 2 Mio. DM teuren Projektes. Die EAW ist juristisch gesehen

eine GmbH & Co. KG, d.h. neben der Einlage von z.Zt. elf Gesellschaftern wird die Finanzierung durch Kommanditisten (vergleichbar mit Kleinaktionären) gesichert. Bislang wurden die bestehenden Anlagen ohne Kreditaufnahmen bei Banken finanziert, dieses vorsichtige Vorgehen hatte lange Planungszeiten bis zur Realisation der Projekte zur Folge, diesmal soll ein Bankdarlehen das Finanzierungskonzept erleichtern. Bei einem erwarteten jährlichen Jahresüberschuß von 212.000 DM durch die neue Anlage scheint dieses Vorgehen keine allzu großen Risiken zu bergen. Trotzdem werden noch Kommanditisten mit Beteiligungen ab 500 DM gesucht, auch, um die hinter dem Projekt stehende Grundphilosophie weiter zu verbreiten. An eine gewinnorientierte Kapitalanlage sollten potentielle Interessenten nämlich nicht denken. Im Vordergrund steht bei der EAW der Idealismus mit dem Grundgedanken, demonstrativ Position zu beziehen für eine Energiepolitik ohne Atomstrom. Wer die EAW bei diesem Vorhaben unterstützen möchte, kann sich unter 05333-1087 (Ingenieurbüro AnTec) nähere Informationen besorgen.

-OO-



Institutionelle Förderung durch das Umweltamt

Eine erfreuliche Nachricht hat uns Anfang letzten Jahres überrascht: seit dem 01.01.1998 gibt es für alle im Umweltbereich tätigen Vereine in Braunschweig die Möglichkeit, sich institutionell fördern zu lassen. Diese vom Umweltamt verwaltete Finanzspritze war bis dato nur einigen "privilegierten" Vereinen zugänglich. Das braunschweiger forum hat aufgrund der angespannten finanziellen Lage einen entsprechenden Antrag gestellt und prompt eine Zusage über 6.500 DM erhalten. Damit war die Grundfinanzierung für die laufenden Bürokosten im Haushaltsjahr 1998 gesichert. Ob diese Finanzierung auch in den nächsten Jahren so großzügige Ausmaße annimmt, muß sich zeigen.

Die Gelder sind Teil des sogenannten Umwelttopfes, dessen Füllhöhe jedes Jahr neu festgelegt wird. Die Gesamtsumme dieses Umwelttopfes steht übrigens zu 50 % für die institutionelle Förderung und zu 50 % für Einzelprojektförderungen zur Verfügung. Auch unsere Projekte "Radreisebörse", "Fahrradprogramm", "westl. Ringgleis" und die Grunderneuerungen der laufenden Ausstellungen wurden mit Sachmittelzuschüssen bedacht, so daß eine gute Motivation für die Durchführung dieser Arbeiten und weiterer thematische Ansätze im vergangenen bestand bzw. für 1999 besteht.

-OO-

Spinnen am Abend...

Man traf sich - und natürlich auch Frau – beim braunschweiger forum, mit Pizza und einem Glas Roten: Die alte Garde der Gründungsmitglieder und die jungen Aktiven.

Man fragte nach bürgernaher Stadtplanung:

- Wo und was kneift wen?
- Wie steht's um unsere jugendlichen BürgerInnen?

Man hatte gelesen:

Einerseits:- Alternativen zum Herumhängen und Zeittotschlagen bieten (Glogowski)
- Platz und Raum für die Jungen schaffen (Prof. Prenner)
andererseits: - Graffiti - Sprüherei energisch verfolgen,
- Keine Chance für Sprayer.

Man runzelte die Stirn:

- Bürgerverein für ein sauberes Stadtbild gründet!

Man sah auch helle Streifen am Stadthimmel:

- Jugendamt mietet Plakatwände für Graffiti - Aktion;
- Kulturinstitut läßt Betonwand von Jugendlichen gestalten.

Man brauchte also:

- Austauschbare Elemente um wandlungsfähig zu bleiben,
- denn auch Schulen suchten Möglichkeiten, um legale Graffiti zu produzieren.

Das war ein Thema, das sich gut weiterspinnen ließ!
Ein leicht - an Gewicht und Kosten, - von Jugendlichen zu erstellendes, - transportables Element.

Der Fahrrad - Fan bot ein paar alte Felgen an:

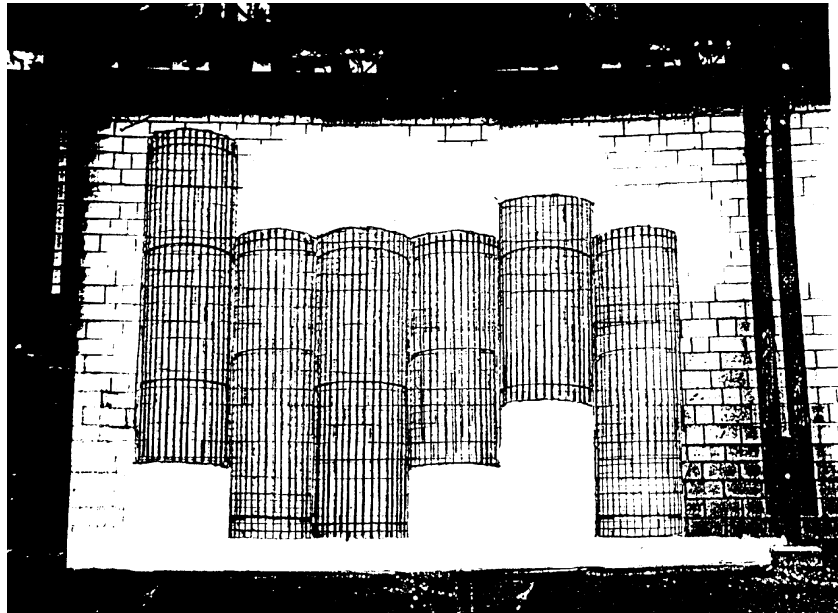
- Also die Naben und Speichen herausgekniffen und mit der Eisensäge halbiert.

Der Praktiker vom Bau spendierte ein Stück rostige Stahlmatte 0,6 x 2,0 m:

- Mit Rödelszange und Draht auf die halbe Felge geknüpft.

Die Gartenfreundin opferte ein Stück Schilfrohrmatte:

- Die ergab eine lebendig strukturierte Oberfläche.



Nun konnte mit Pinsel oder Spraydose munter "Kunst am Bau" produziert werden

(Hätte da nicht noch grundiert werden müssen?

Naja, - es soll ja nicht ewig halten.)

Ist das nicht ein Angebot für all die geplagten Hausbesitzer ?

- Braunschweig, die Stadt der akzeptierten Graffiti - Sprayer !

Da meldet sich die engagierte Lehrerin:

- Wohin aber mit dem Schaffensdrang der Schüler von ca. 90 Braunschweiger Schulen?
- Das müßte Hunderte, - gar Tausend farbige Elemente ergeben...

Ein eifriger BZ - Leser wußte:

- Von den Eignern eines geschlossenen Straßenensembles in Braunschweig ist bekannt, daß sie z.Z. neben ihrem Interesse für heiße Eisen - ganz cool ihre Etablissements für die Expo 2000 aufpolieren und schmücken.

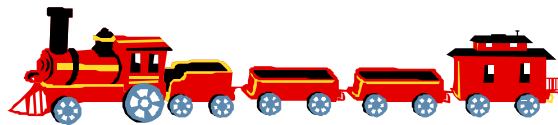
Der Bahn- Pendler fragte:

- Warum also nicht auch das Einfallstor der Gäste aus Hannover,
- unseren ach so sachlichen Hauptbahnhof, wie zu Kaisers Zeiten mit Girlanden schmücken?
- Mit Girlanden aus Graffiti - Elementen. (Denkmalschutz hin - und auch her.)

- Um den Vorplatz kümmern sich immerhin die Ämter schon; aber was ist mit der eigentlichen Visitenkarte jeden Bahnhofs, der RÜCKSEITE, die jeden Reisenden zuerst begrüßt?
- Tristesse, - nichts Eigenes, nichts Typisches!
- Noch nicht einmal mehr das gute alte Bierglas aus Leuchtstoffröhren füllt sich und zeigt an, daß man nach Hause kommt...

Dem widerspricht der Modelleisenbahnbauer vehement:

- Ihr habt den aus allen vier Himmelsrichtungen weit sichtbaren toten Schornstein des Lokomotivschuppens übersehen, der läßt sich doch prächtig verkleiden oder mit Seilen verspannen um Graffiti - Elemente daran baumeln zu lassen.



Da tönt der Designer:

- Jetzt brauchen wir aber einen Slogan, um „Gestalt“ zu formen, denn „Durchhängen“ allein bringt nichts.
- Was ist denn das für Braunschweig Charakteristische; - das Brüllen des Löwen reicht ja wohl nicht?
- Na, die Vielfalt : Von den Lions bis zur Forschung, - in der Breite sind wir Spitze!
- Schau einer an, nun haben wir doch einen akzeptablen Stabreim:

Brüllen allein - bringt nichts,
Breite ist Spitze - Braunschweig.

(Heimatlich:
Brüllen - gült nüch,
Braate - üs Spitze,
Braunschwaach!)

Der praktische Hausmann fragt skeptisch:

- Eine „breite Spitze“ an die Bahnhofsfassade, jedes Element mit vier Dübeln und Schraubhaken, oder an einem Stahlrohrgerüst davor befestigt, das mag noch sein, - doch über der Gleisanlage der DB?

Nun wacht der Bildhauer auf:

- Der Schornstein als Freiplastik: „Pfeil und Bogen“ = eine spitze Breite; oder wir lassen ihn, den Schornstein, wieder „rauchen“, mit einem sich im Winde drehenden Raumgebilde

Zur Besonnenheit ruft nun die Lehrerin:

- Ziel war es, den Jugendlichen eine Plattform anzubieten!

Das greift zu guter Letzt noch der Stadtgestalter auf:

- Für die Eroberung der Innenstadt bietet sich vor allem der gähnende Straßenraum über dem Bohiweg an.
In Sichtachse zu den Rizzi-Häusern... -ein Gegenpol!

- Eine Aussichts- u. Kaffeeterrasse vor den beiden Baulücken im 3. Obergeschoß, mit Erschließung von der Schloßpassage aus, um der Expowelt zu zeigen: Braunschweigs Jung-Bürgerinnen ziehen mit -- und halten gegen; schließlich geht' s ihnen auch um' s -- "dagegen sein".

Erquicklich war's, das Spinnen
und labend wohl der Wein, - doch zeigt er nun die Neige.

Oder öffnet noch jemand eine Flasche, um dran zu bleiben, --- zum Weben?



„Brunesguik“: Erstes Zeugnis für ein Braunschweiger Ereignis auf einer Urkunde von 1031.

„Ariol“ Braunschweig Spitzen

Hans Rupp



Ein halbes Jahr beim braunschweiger forum e.V. - Eine Bilanz der FÖJ-lerin Maike

Hallo!

Mein Name ist Maike Schmidt, ich bin 20 Jahre alt, und mein Geburts- sowie (noch) derzeitiger Wohnort nennt sich Bad Harzburg.

Seit dem 01.09.98 bin ich nun schon im bs-forum im Rahmen eines **Freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ)** tätig. Im ersten Vierteljahr mußte ich allerdings nebenbei in neun verschiedenen Bundesländern - zum Teil mehrtägige - Einstellungstests bei der Polizei meistern. Mein Traumberuf ist nämlich Polizeikommissarin bei der Schutzpolizei in Niedersachsen. Das FÖJ beim bs-forum bot sich mir da vorerst eher als Alternativlösung - aber als eine gute, wie sich mittlerweile herausstellte. Orientiert an meinem Berufswunsch hat mich Heidi auch schon bald mit einem Polizeioberkommissar aus BS bekannt gemacht, mit dem ich zwei Tage lang eine "Roller-Aktion für Kinder" vor C&A geleitet habe (Bodyguardverkehrssicherheitsstage 1998).

Im Dezember war ich endlich von jeglichen Polizeitests "erlöst", so daß ich genügend Zeit für die Überarbeitung der vereinseigenen Ausstellung "Mobiles Braunschweig - aber wie?" sowie für den Beginn meines Projekts "Öki-Ecke" aufbringen konnte. Meine sogenannte Öki-Ecke soll nachfolgenden FÖJlern eine bessere Orientierung und Einarbeitung sowie eine gemütlichere Atmosphäre im forum-Büro bieten. So habe ich eine kahle Wand mit einem großflächigen, bunten Motiv angemalt und die daneben liegende Wand mit einigen Schautafeln aus Tonpapier versehen, welche Informationen über das bs-forum und das FÖJ im allgemeinen enthalten. Auf der Nikolausfeier habe ich dann auch schließlich weitere Vereinsmitglieder kennengelernt. Im neuen Jahr stand für mich der Beginn schon vorab mit Hans besprochener Aufgaben an: Überarbeitung und Neugestaltung der weiteren Ausstellungen, Layout des Fahrradprogramms und Vorbereitung der Rad-ReiseBörse (27.03.99). Dank eines Computertisches, eines Druckers, einer (funktionstüchtigen!) Maus und

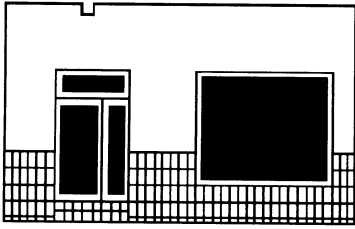
Ommos PC-Nachhilfe ist die Arbeit am Computer nun auch (fast) gar kein Problem mehr. Bei der Ende Februar veranstalteten Vorschau aufs Fahrradprogramm hatte ich schon rund 70(!) Radtouren aufgelistet, so daß ich wirklich sehr gespannt bin, wieviel Seiten (und Aufwand) mehr das begehrte Heftchen diesmal enthalten wird!

Mitte März findet das dritte und für mich schon letzte Seminar in Zeven statt. Der Grund: Von den bislang vier Polizei-Zusagen habe ich die aus meinem "Wunsch-Bundesland" Niedersachsen zum 01.04.99 angenommen. Ich muß gestehen, daß ich mich wahnsinnig auf das dreijährige Studium an der Polizei-Fachhochschule in Hann. Münden freue, auch wenn ich es gleichzeitig ein bißchen schade finde, mein FÖJ beim bs-forum nach nur sieben Monaten zu beenden. Doch vielleicht läßt sich noch ein "Ersatz-Öki" für die verbleibende Zeit finden. Ich habe nämlich in eigener Regie eine Suchanzeige in fünf Braunschweiger Lokalzeitschriften gesetzt und außerdem an den FÖJ-Beauftragten vom NLÖ (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie) geschrieben. Ansonsten wird wohl spätestens zum September wieder ein(e) neue(r) Bewerber(in) meinen Platz einnehmen.

Abschließend möchte ich mich nun noch für die täglich sehr nette und stets hilfsbereite Betreuung bei Mohamed bedanken und dafür, daß mir für meine sportlichen und Polizei-Interessen immer genügend Zeit geblieben ist. Die Arbeit im forum hat mir wirklich Spaß gemacht und mich um einige Erfahrungen bereichert! Viele Grüße an Heidi, Ommo und all die anderen bs-forum-Mitglieder oder -Freunde!

Eure Maike

PS: Vielleicht gibt es ja in einem Jahr ein Wiedersehen, falls ich mein Praktikumssemester in einer Braun-



schweiger Dienststelle absolvieren sollte!

Stadteilladen

der Stiftung Wohnen und Beraten
Helenenstraße 32
38118 Braunschweig
Telefon 05341 / 897329

Unsere neuen Mitmieter in der Helenenstr. 32 stellen sich vor:

Die zwei Räume, in denen vorher das Braunschweiger Forum sein Büro hatte, sind jetzt vom „**Stadteilladen**“ angemietet. Wir nehmen dies zum Anlaß, um kurz darüber zu berichten, was sich bei uns so tut. Der Stadteilladen betreut überwiegend Menschen, die ehemals wohnungslos waren und die, nachdem sie durch die Unterstützung des „Diakonieheimes am Jödebrunnen“ wieder eine eigene Wohnung erhalten haben, weitere Beratung und Betreuung benötigen.

Der Stadteilladen ist aber auch für alle Bewohner des Stadtteils offen. Auch hier verzeichnen die Mitarbeiter einen Zuwachs an Beratungsbedarf. Bewohner der nahen Umgebung nutzen vermehrt den Stadteilladen, um sich im Zusammenhang mit Sozialhilfebezug, Mietangelegenheiten, Ver-

schuldung, oder bei der Realisierung von Ansprüchen gem. Arbeitsförderungsgesetz etc. beraten zu lassen. Aufgrund dieses erweiterten Bedarfes konnten wir personell aufstocken und arbeiten zur Zeit mit drei Kollegen.

Von den neuen Räumen nutzen wir einen als zusätzlichen Büroraum. Den zweiten verwenden wir als Beratungszimmer um Beratungssituationen möglichst ungestört und ohne Wartezeiten durchführen zu können. Zusätzlich planen wir hier einen Computerarbeitsplatz für unsere BesucherInnen. Ein Rechner steht dann für alle zur Verfügung, die anderorts nicht die Möglichkeit haben Bewerbungen oder sonstige Schriftstücke zu erarbeiten.

Hans Junge, Wolfgang Neumann und Andreas Day



Auch der ehemalige Gruppenraum (alter Ladenraum) fand neue Bewohner, nämlich eine Außenstelle des zur Diakonie gehörenden **Elisabethstiftes**:



Hallo, wir möchten uns als

die neuen Nachbarn des braunschweiger forums
in der Helenenstraße 32 hier mal kurz vorstellen.

Unsere Einrichtung:

Das Elisabethstift, das sozial pädagogische Zentrum der Diakonie, mit Hauptsitz in Salzgitter auf dem Schäferstuhl, bietet für Kinder und Jugendliche und deren Familien eine Vielzahl differenzierter Hilfen.

Dazu gehören:

Tagesgruppen, Schulisches Klinikum, Jugendwerkstatt, 5-Tage Gruppe, Wohngruppen, Flexible Hilfen und Erziehungsstellen, Familienaktivierung und Video-Home-Training.

Unsere Ziele:

Vorrangig sind uns

- die Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen,
- eine Integration oder Rückführung in die Familie sowie
- eine Stärkung der Familie.

Die Organisation:

Um die vielseitigen, vor Ort jeweils notwendigen Hilfen anbieten zu können, ist die Arbeit des Elisabethstiftes nach Regionalbereichen gegliedert. Wir gehören zur Region Ost, mit der Regionalstelle in **Wolfenbüttel**, im Neuen Weg 44; **Tel. 05331 / 9730-11**

Das Angebot in unserer Region besteht aus:

- Erziehungsstellen,
- Flexiblen Hilfen,
- Video-Home Training und Familienaktivierung,
- der Tagesgruppe in Königslutter,
- den Wohngruppen in Wolfenbüttel, Wendessen und Timmern,
- dem Schulischen Klinikum und
- der Jugendwerkstatt in Wolfenbüttel.

In Braunschweig

sind wir mit unserer Außenstelle in der Schleinitzstraße 17; Tel.: 38017-11 vertreten
Hier sind als Ansprechpartner

- unsere Bürokraft Frau Langrock,

- unser Regionalberater und Koordinator Herr Helbig und
- die BeraterInnen für die Erziehungsstellen (Pflegefamilien) zu finden.

Seit kurzem verfügen wir noch über neue Räume in der **Gliesmaroder Str. 108**; (neben dem Brotladen, **Tel.: 2335458**), in denen die Flexiblen Hilfen stationiert sind. Die Nachfrage nach Flexiblen, sprich: ambulanten Hilfen stieg im vergangenen Jahr sprunghaft an, so daß sich dieser Bereich gerade in Braunschweig stark vergrößerte.

In der Helenenstraße: Tel: 896199 werden auch vor allem Flexible Hilfen arbeiten, die (in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt) in der Nähe wohnende Kinder und Jugendliche und deren Familien einzeln oder im Rahmen einer sozialen Gruppenarbeit intensiv sozialpädagogisch betreuen.

So begleiten / unterstützen wir:

- bei schulischen und beruflichen Problemen,
- bei der Re - Integration in Schule und Beruf
- bei der Entwicklung sinnvoller Freizeitgestaltung,
- prozeßhaften Begleitung in Krisensituationen
- bei der sozialen Integration in der Lebenswelt der Familie
- bei Schwierigkeiten in Gruppen etc.

Hartmut Riedel

Da tut sich doch was !

Hauptbahnhof Braunschweig, der Zug endet hier ! Reisende ...,

die in den letzten Jahrzehnten per Bahn in unsere Stadt gespült wurden und kofferbepackt das reichlich überdimensionierte zugige, grau in grau gehaltene Bahnhofsgebäude verließen, schauten mehr als einmal verdutzt aus "der Wäsche". in fiebriger Neugier auf das bunte Treiben einer schillernden Großstadt wurden sie vom Verkehrslärm erschlagen, nachdem sie sich auf einem himmelschreiend häßlichen Vorplatz wiederfanden.

Hilflos um sich blickend hielten sie Ausschau nach der City. Leute, die über das nötige Kleingeld verfügten, überließen sich in ihrer Orientierungslosigkeit den etwas abseits wartenden

Taxen. Die Mehrzahl der Ankommenen verschlug es jedoch in Richtung der Haltestellen von Bus und Straßenbahnen. Ganz Mutige hingegen versuchten ihr Glück, indem sie sich immer der Nase nach mitten durch den quer zum Bahnhof verlaufenden mehrspurigen Verkehrsstrom wagten und sich zu Fuß auf einen weiten, beschwerlichen Marsch einließen, immer in der Hoffnung, doch noch das Einkaufszentrum Braunschweigs zu erreichen.

Hier konnte jeder nachempfinden, was Mitscherlich in den 60iger Jahren mit der Unwirtlichkeit der Städte gemeint hatte. Viele, viele Jahre zermarterten

sich Braunschweiger Stadtväter die Köpfe und suchten nach Lösungen. Innerhalb des kommunalen Planungsamtes wurden auf ihre Anweisung hin Konzepte erarbeitet, die gestalterisch gute Qualitäten aufweisen, aber angesichts fehlender Finanzen noch heute in den Schubladen schlummern.

Plötzlich, so schien es, kam mit der Privatisierung der Deutschen Bundesbahn bzw. der Standortwahl der Expo 2000 in die Nachbarstadt Hannover wieder Leben in die Neugestaltung des Braunschweiger Bahnhofes. Ein Wettbewerb wurde ausgelobt, neue Akzente, mit "heißer Nadel gestrickt", verblaßten mit der Zeit bis endlich, nach schweren endlos scheinenden Geburtsphasen doch noch ein Konzept im politischen Raum in Abstimmung mit der DB AG und dem Regionalverband verabschiedet wurde und nunmehr in die Realisierungsphase eintritt.

Aufs Funktionale reduziert, wirkt die Planung blutleer und gestaltlos und konzentriert sich im wesentlichen auf das Rein- und Rauspumpen von Fahrgastströmen, die noch in diesem Jahr, anders als zuvor, überdacht und trockenen Fußes in Bus und Straßenbahn umsteigen können. Anders als in den vergangenen Jahrzehnten, in denen eher nach dem Motto "Aufgeschoben ist nicht aufgehoben" auch mal völlig illustre Lachnummern wie die Magnetschwebbahn von Herrn Manlik, CDU die Gemüter erheiterten und wieder beiseite geschoben wurden, tickt jetzt die Zeituhr. Das Jahr 2000 steht vor der Tür und pünktlich mit den Silvesterkrachern begann zum Jahreswechsel 1998 / 99 eine für Außenstehende, nicht mit den Planungen vertraute Bahnpendler, eine eher unverständlich wirkende fast blinde Betriebsamkeit.

Eines Tages entdeckten sie einen großen Haufen neuer blitzender Metallrahmen auf dem sonst grünen Mittelstreifen des Berliner Platzes vorm Bahnhof, die sich nach eingehender Betrachtung als brandneue Fahrradständer entpuppten. Eine Woche später wurden diese durch Reihen von Fahrrädern ergänzt. Statt dessen war der Bahnhofsvorplatz komplett von diesen sonst zu hunderten geparkten Blecheseln befreit. Ein Betrachter zermerterte sein Hirn mit endlosen Fragen über den Sinn und Unsinn dieses vermeintlich neuen Standortes und kriegt so nebenbei während seiner Warteperiode auf dem Bahnsteig mit, unter welchen Schwierigkeiten besagte Aktion bewerkstelligt wurde. Denn am Tag X waren längst nicht alle Fahrradbesitzer der Aufforderung nachgekommen, ihr Rad andernortes abzustellen. So mußten die eifrigen Bauleute unter den Augen der Gesetzhüter so manche Schlösser gewaltsam knacken, um die leidigen Vehikel in diversen Hallen zwischenzulagern. Gänzlich verwirrt reagierte unser Pendler, nachdem er immer noch nicht herausgefunden hatte, wo er bei besserem Wetter demnächst sein eigenes Fahrrad abzustellen hätte, als er eines Morgens aus dem Bus vorm Atrium aussteigend seinen Blick auf den Mittelstreifen des Berliner Platzes heftete und dort eine gähnende Leere wahrnahm. Nichts erinnerte mehr an die Halterungen und Drahtesel. Noch ratloser und verblüffter reagierte er als er besagte Haufen nunmehr wieder an vertrauter Stelle auf dem Bahnhofsvorplatz entdeckte.

Plötzlich erinnerte er sich an die Headline der BZ im Lokalteil "In einer Woche kommen die Bagger". Blitzartig kombinierte er, daß dieses im Zusammenhang mit dem Umschaukeln der Räder stehen könnte. Irgendwie erschien es ihm logisch, denn besagte Bagger sollten die Fußgängerbrücke

über dem Berliner Platz platt machen und da könnten natürlich herunterfallende Betonbrocken Sachschäden an

den dort zuvor zwischengelagerten Rädern anrichten.

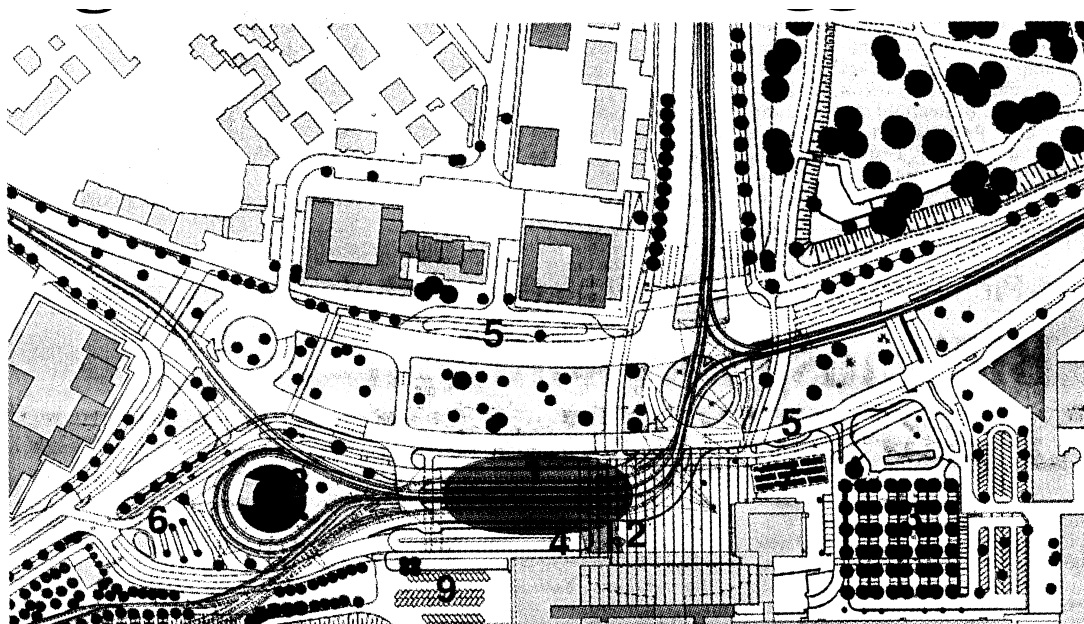


Aber der große Plan muß den Machern in ihrer Geschäftigkeit abhandeln gekommen sein, sonst hätte man durch einfache Koordinierung der Abläufe viel Zeit, Kraft und Steuergelder einsparen und für gestalterische Elemente einsetzen können. Die hastig nachgeschobene Idee, den Blick der Anreisenden auf dem Bahnhofsvorplatz auf eine Plastik zu lenken, die an

die weltweit einzige Atomuhr in Braunschweig erinnert erscheint wie "ein Tropfen auf den heißen Stein" und bietet keine Lösung hinsichtlich der Einbindung des Bahnhofes in den Gesamtzusammenhang der Stadt Braunschweig.

Till Eulenspiegel läßt grüßen.

-hw-



So wird der Bahnhofsvorplatz nach der Umgestaltung aussehen: (1) das beinahe fußballfeldgroße Glasdach des Nahverkehrsterminals, (2) Infopavillon der Verkehrs-AG, (3) Parkplatz, (4) Taxenvorfahrt, (5) Kiss+Ride-Spuren, (6) Fernlinien- und Touristikbus-Terminal, (7) Fahrradabstellanlage, (8) Umspannwerk unter einem Hügel, (9) Standort eines geplanten Hotelneubaus, der ebenfalls zur Expo fertiggestellt sein soll. Plan: SWW-Architekten Braunschweig/Berlin

Redaktioneller Nachtrag: Inzwischen ist dieser Artikel schon von der Wirklichkeit eingeholt worden, die Fußgängerbrücke ist demontiert. Nach Informationen aus gesicherter Quelle wurden keine Fahrräder oder sonstige Verkehrsteilnehmer beschädigt. Aber

nach dieser aufsehenserregenden Aktion stehen die Bagger wieder still (NB: "Alle Maschinen stop") - angeblich wegen der im niedersächsischen Wirtschaftsministerium grassierenden Grippewelle...



Routiniertes Zerstörungswerk. Die Brücke am Bahnhof sinkt dahin.

Foto: David Taylor

Termine

Samstag, 27.03.1999: RadReiseBörse mit Fahrradversteigerung und Präsentation des Fahrradprogramms 1999

14-18 Uhr Brunsviga (Karlstr. 35)

Ehe die Radlsaison wieder richtig losgeht, präsentieren sich über 50 Urlaubsregionen aus halb Europa (Deutschland, Dänemark, Schweden, Schweiz, Österreich und Niederlande) von ihrer fahrradfreundlichen Seite. Neben Routen- und Übernachtungstips finden die Besucher auch komplett ausgearbeitete Pläne für die

kleine und große Tour, welche z.T. von den Touristikexperten der Regionen persönlich präsentiert werden. Darüberhinaus kann sich ein Überblick über das aktuelle Angebot an Radwanderkarten und -führern verschafft werden, ebenso über das geeignete Outdoor - Equipment und nützliches Fahrrad - Zubehör. Das Rahmenprogramm mit **Dia-Vorträgen** über Radtouren an der Fulda, in Masuren und Schweden bietet als besonderen Höhepunkt eine **Fahrradversteigerung** (gegen 16.00 Uhr; um Spenden wird noch gebeten!). Das vom forum herausgegebene Fahrradprogramm 1999 wird ebenfalls auf der RadReiseBörse vorgestellt.

Sonntag, 28.03.1999: Anradeln

11.00 Uhr forum-Büro (Helenenstr. 32)

Zur Abrundung der RadReiseBörse veranstaltet das forum am Tag drauf eine Radtour ins Blaue (bzw. ins Grüne). Die Teilnahme an der ca. 30 km langen Fahrt mit Einkehr/Kaffeetrinken bedarf keiner Anmeldung.

Sonntag, 25.04.1999: Mitgliederversammlung braunschweiger forum

13.00 Uhr im Stadteilladen (Helenenstr. 32). Ab 11.00 Uhr Brunchbuffet mit Musikeinlagen. Eine gesonderte Einladung an die Mitglieder folgt demnächst. Bitte schon vormerken!

Samstag, 01.05.1999: Fahrradtour Rund um die alte Landwehr

10.00 Uhr Gliesmaroder Turm/Berliner Str.

Die ganztägige Info-Radtour (ca. 40 km) verläuft entlang der ehem. Landwehr und zu den 7 Landwehrtürmen. Hier wurden einst die Zufahrtswege kontrolliert. Unterwegs werden ferner die Reste der noch vorhandenen Landwehrgräben und -wälle inspiziert. Die Tour führt fast ausschließlich über verkehrsarme Straßen und Wege und ist auch für Familien mit Kindern geeignet. Da die noch erhaltenen Landwehrtürme jetzt größtenteils gastronomisch genutzt werden sind wenigstens zwei Einkehrpausen vorgesehen.

Donnerstag, 03.06.1999: Diavortrag "20 Jahre Fahrradverkehrsförderung in Braunschweig. Eine Bilanz aus Nutzersicht"

19.30 Uhr Brunsviga

Der Vortrag von H.-W. Fechtel ist Teil des Rahmenprogramms des am

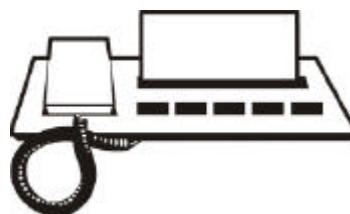
19.06.1999 auf dem Kohlmarkt stattfindenden Ökomarktes.

Sonntag, 05.09.1999: Die Graffiti-Radtour

10.00 Uhr ehem. Markthalle / Hagenmarkt

Auf der Suche nach alter und neuer Sprayerkunst verläuft die Radtour ca. 45 km quer durch die Stadt (mit fachkundigen Erläuterungen und Kaffeepause)

Aufrufe



Faxgerät gesucht: nach dem Wegzug von AZADEH haben wir im Büro keine Faxmöglichkeit mehr. Wer spendiert sein altes (oder ein neues?)?

Mitgliedsbeiträge'99 sind fällig!

Wer keine Einzugsermächtigung für die Mitgliedsbeiträge (72 DM, 36 DM ermäßigt) erteilt hat möge bitte die fälligen Jahresbeiträge für 1999 überweisen (Nord/LB Braunschweig: Konto-Nr.: 1707 868, BLZ: 250 500 00)!

FÖJ-Stelle zu besetzen!

Ab September bzw. ab sofort (siehe Artikel von Maike Schmidt) ist die FÖJ-Stelle beim forum frei! BewerberInnen sollten 16-26 Jahre alt sein und Interesse an Umweltthemen haben. Bitte im Büro (s.u.) melden!

Redaktion

Heiderose Wanzelius (hw), Ommo Ommen (OO)

Büro:

Mohamed EL-Serougi
braunschweiger forum - Helenenstr. 32 -
38118 Braunschweig -Telefon: 0531 / 895030